

Frankenwald, Ahnenforschung Familien Löhner und Meiler

Bericht über Fahrt in den Frankenwald am 23.04.2009

Teilnehmer: Franz Mikuta
Richard u. Regina Mikuta
Gerhard Stumpf

ca. 11.45

Abfahrt Schwarzenbach a.W.

ca. 12.05

Ankunft in Räumlas

ca. 12.25 - 13.00

Bei Familie Meiler, Gasthof Zur Krone, Hs.-Nr. 11

Robert u. Lore Meiler, Hedwig Meiler

Eltern von Robert:

Georg Meiler †

Hedwig Meiler, geb. Schmidt aus Bernstein, sie kann
sich noch an Alina erinnern.

Großeltern von Robert:

Emil Meiler †

Bertha Meiler †

Ein Herr Poser aus Schwarzenbach a.W. hat Chronik Meiler
im Internet: www.poser-schwarzenbach.de

Evtl. auch Unterlagen aus Stadtarchiv Gewerbe und aus
Dokumenten bzw. Konzessionen zum Gastgewerbe.

Wegen der Lage des abgebrochenen Elternhauses vom Groß-
bzw. Urgroßvater Georg Löhner, sagte uns Robert M., dass
wir den Köhler Emil Reuther fragen sollten, da dieser
mehr aus der alten Zeit wüsste.

ca. 13.00 - 14.30

Bei Emil Reuther, Hs.-Nr. 15

und Freundin Hanni Mertl, die ihn öfters besucht zum Versorgen. Emil R., Jahrgang 1931, konnte unsere Fragen beantworten - siehe getrennte Aufzeichnung des Gesprächs.

Anschließend, zusammen mit Emil R., Besichtigung des Grundstücks vom abgebrochenen Groß- bzw. Urgroßvaterhaus.

ca. 14.45 - 15.00

In Gemeinreuth, Gasthof Waldlust,

es ist noch die Schwiegertochter von der Schmidts Trina im Haus, ihr Sohn Wilfried ist verunglückt, im Gasthof gibt es nur noch Essen auf Vorbestellung.

ca. 15.15 - 15.45

Hintere Thiemitz

Zusammenfluss von Göhrenbach und Thiemitz besucht, ehemaliger Floßteich soll etwas unterhalb gewesen sein.

ca. 16.15 - 16.45

In Löhmar, bei Frau Brühn,

Lebenserinnerungen meiner Mutter an Frau Brühn übergeben. Frau B. sagte, dass ihr die Leute von der Räumlasmühle den Standort des ehemaligen Thiemitzhammers gezeigt haben, es sei aber nichts zu sehen gewesen. Wegen der Ahnenforschung Meiler meinte Frau B. auch, man sollte mal in den Kirchenbüchern von Geroldsgrün nachforschen.

ca. 16.45 - 17.15

In Löhmar, Essen

ab ca. 18.30

In Hof, bei Marion ~~H~~^{Heinl}inl,

alte Fotos gesichtet und sortiert.

Frankenwald, Ahnenforschung Familien Löhner und Meiler
Besuche bei Emil Reuther in Räumlas, Schwarzenbach a.Wald

Gespräch am 23.04.09

Auf unsere Frage, wo das abgebrochene Elternhaus, Hs.Nr. 4, meines Großvaters Georg Löhner gestanden ist, sagte Emil Reuther, dass da jetzt die kleine Holzscheune vom Krügel Herbert steht, der einen Teil des Grundstücks gekauft hat. Emil R. erinnerte sich auch an den "Peetzen-Brunnen" (nach dem Vorbesitzer benannt), von dem meine Mutter geschrieben hatte.

Emil Reuther meinte, er müsste noch eine alte Postkarte vom Häuschen haben und suchte gleich im Speicher - hat sie aber nicht gefunden. Er wollte weiter suchen.

Eine traurige Geschichte haben wir auch erfahren. Wie uns Emil R. mitteilte, hat sich Konrad Löhner, der jüngere Bruder meines Großvaters, der allein als Handwerker noch im Haus lebte, erhängt. Emil R. erzählte es so: "Hans Thüroff ging rüber zum Konrad, kam dann zurück und rief:" "Do Kunod bleckt mo die Zunga raus!"

Anmerkung:

Ich stelle mir vor, dass Konrad bei der Hyperinflation 1923, wie Tante Alina, sein fürs Alter gespartes Geld verloren hat und/oder bei der Weltwirtschaftskrise von 1929 bis 1939 mit seiner Handweberei keine Arbeit mehr fand. Er müsste damals ungefähr 52 bzw. 58 bis 68 Jahre alt gewesen sein. Dieser Selbstmord ist vielleicht auch der Grund, warum das Haus so lange leer stand.

Außerdem haben wir noch den Thiemitzhammer angesprochen, der im Dialekt "do Homa" genannt wird. Da keine sichtbaren Überreste mehr vorhanden sind, kann man den ehemaligen Standort ohne ortskundige Anleitung nicht finden.

Nach dem Gespräch gingen wir die steile Ortsstraße hinunter, wo am Ortsausgang, auf der rechten Seite, vor dem letzten Haus (Nr. 3), das gesuchte Grundstück liegt. Emil Reuther hat uns mit seinem alten Traktor überholt und vor

der kleinen Scheune gehalten. Er ist gefahren, da ihm das Gehen zu beschwerlich war.

Mit einer gewissen Ehrfurcht, aber auch Erleichterung haben wir das Grundstück betreten und konnten nun die Situation genauer erkunden. Aus der Besichtigung und den Erläuterungen von Emil R. konnte man die Schilderungen meiner Mutter gut nachvollziehen.

Der eingeebnete und befestigte Vorplatz muss damals "die große eingezäunte Wiese" gewesen sein. Rechts hinter der Scheune steigt der Felsen ziemlich steil nach oben, er ist so bewachsen, dass man den Stein nur erahnen kann. Im Fels sind Reste von Bruchsteinmauerwerk erkennbar. Sind das vielleicht noch Überbleibsel des Hauses? (Fundament? Kellerwand?). Das Haus müsste wohl an diesem Felshang gestanden sein ("hinten am Felsen"). Das Quellwasser, das weiter vorne aus einer Röhre am Grashang läuft, plätschert heute immer noch so, wie damals. Nur den "schmalen Wasserlauf um das Haus", den meine Mutter beschrieben hat, gibt es nicht mehr. Man kann aber insgesamt die romantische Lage gut nachempfinden.

Zur Lage des "Peetzen-Brunnens" ist mir ein Fehler unterlaufen, ich meinte, meine Mutter hätte geschrieben "am Eingang links", aber sie schrieb: "Wenn man vorne reinging, kam zuerst der Peetzen-Brunnen". Wegen meiner falschen Angabe, meinten wir, die links der Einfahrt herausstehende Röhre könnte die Stelle sein. Nach Betrachtung des Fotos würde ich nun den rechts neben der Einfahrt in der Wiese befindlichen großen Schacht mit Rostabdeckung, als Lage des ehemaligen Brunnens vermuten.

Nach Erinnerung von Emil Reuther war an der Böschung an der Straße entlang früher eine Bruchsteinmauer.

Damit hat sich unser Wunsch erfüllt, die Stelle zu finden, an der das Elternhaus unseres Großvaters und Urgroßvaters mütterlicherseits stand. Wir bedanken uns bei Emil Reuther für seine Hilfe, aber auch bei Robert Meiler, der uns den Weg zu Emil R. gewiesen hat.

Teilnehmer des Besuches in
Räumlas am 23.04.09 :
Richard und Regina Mikuta,
Franz Mikuta, Gerhard Stumpf

Gespräch am 25.04.09

Meine Hauptfrage, die ich an Emil Reuther richtete, war die nach der Lage des ehemaligen Thiemitzhammers. "Do Homa", wie ihn Emil R. nannte, lag nach seiner Angabe ab Räumlaszmühle ca. 500 m in Richtung Hintere Thiemitz, am nächsten Bachübergang bei Kilometertafel 3,5 km. Über diese Brücke verläuft die Fernwasserleitung. Ungefähr 2 m neben der km-Tafel stand eine Linde mit gespaltenem Stamm, der mit Eisenstangen zusammengeklammert war. Dieser Baum stand unter Naturschutz, wurde aber trotzdem im Zuge des Straßenbaus gefällt, der Baumstumpf wurde aufgefüllt, war aber noch erkennbar.

Das Eisenerz für den Thiemitzhammer musste vor dem Schmelzen gewaschen werden.

Neben dem "Homa-Gelände" liegt in Richtung Hintere Thiemitz die "Kuhlstatt" (Kohlstatt), die Stelle wo Emil Reuther und vorher sein Vater Hans Reuther den Kohlemeiler betrieben haben (siehe Bernstein-Chronik S.218 - 220 "Der letzte Köhler").

Nach dem Gespräch bin ich zur Thiemitz gefahren und habe die beschriebene Stelle angesehen. Gefunden habe ich alles, nur mit dem Baumstumpf war ich etwas unsicher. Wenn man von der Straße aus auf die Brücke schaut, steht rechter Hand eine einfache Bank. Unterhalb der Bank, am Ende der Auffüllung war ein Baumstumpf zu sehen, der mir etwas klein vorkam, aber das ist ja nicht so wichtig. Mein Dank geht an Emil Reuther für die gute Beschreibung. Ich habe mir vorgenommen, das Gelände später mal zu begehen und genauer anzusehen.

Zum Elternhaus meines Großvaters gibt es noch folgende Nachträge. Emil Reuther hat in der Zwischenzeit auch seinen Bruder nach der Postkarte gefragt, aber ohne Erfolg. Den anderen Teil des Grundstücks hat ein Horst Wich

(Nachkomme vom Schlosser Weber) gekauft. Das Haus von Margit Goßler (Hs.Nr. 3) hat einen Felsen als Hauswand.

Wie mir Emil Reuther sagte, war der Gasthof Zur Krone (Hs.Nr.11) in alten Zeiten ein landwirtschaftliches Gut (siehe auch Bernstein-Chronik S.138, Kataster von 1811). Andersherum war sein Anwesen in früheren Zeiten Gasthaus. Seine Urgroßmutter hieß Schuberth.

Auf die Familiengruft der Familie Will angesprochen, sagte mir Emil Reuther, er habe als Schulkind noch vor der Kapelle gesungen (gemäß Stiftungssatzung). Die zwei Zinksärge von Katharina (+ 1885) und Johann Will (+ 1893), sollen noch gut erhalten sein.

Der Thiemitzfloßteich lag etwas unterhalb vom Zusammenfluss des Göhrenbachs mit dem Thiemitzbach.

Anmerkung:

Bei der zitierten Bernstein-Chronik handelt es sich um die "Urkundliche Geschichte Gemeinde Bernstein a.Wald" von Hans Silbermann, bearbeitet von Frau Christa Brühn.

Zorneding, im April 2009

Gerhard Stumpf

Thiemitzhammer

Nachfolgend möchte ich beschreiben, was mein Interesse am Thiemitzhammer geweckt hat.

Die von meiner Mutter in ihrer Chronik öfters erwähnte "Vorfahren-Urkunde" liegt nicht mehr vor. Ich vermute, dass sie in der Zeit des Nationalsozialismus erstellt wurde, im Zuge des damals geforderten Nachweises der sogenannten "arischen Abstammung". Diese Urkunde wurde vielleicht eingeholt und dann evtl. wieder an eine amtliche Stelle weitergegeben. Mir ist sie jedenfalls nicht bekannt, aber ich glaube hier meiner Mutter und ihrer Erinnerung.

In ihrer Chronik verweist meine Mutter sowohl auf diese Vorfahren-Urkunde als auch auf Erzählungen ihrer Mutter, Lina Löhner geborene Meiler. Aus diesen Angaben geht hervor, dass ihre Vorfahren in der Flößerei und im Erzabbau tätig gewesen sein müssten, vermutlich im Thiemitzgrund. Der Vater meiner Großmutter soll katholischen Glaubens gewesen sein (die Thiemitz war damals Glaubensgrenze).

In der Bernstein-Chronik S.142 sind als Anwesen des Thiemitzhammers, die vermutlich erst nach 1811 entstanden sind, auch folgende Namen genannt: Hs.Nr. 7 Meiler Johann Agnesius, Hs.Nr. 8 Meiler Johann, Hs.Nr. 12 Gebelein Heinrich.

Im Flößerei-Buch (siehe Anmerkung) ist auf Seite 114 ein "Teichzieher Andreas Meiler jun. von Thiemitz" im Jahr 1844 genannt. In diesem Jahr ging auch die offizielle Flößerei auf der Thiemitz wegen Teichbruch zu Ende.

Die Eltern meiner Großmutter hießen Johann Christian Meiler und Maria geborene Gebelein. Die Meiler vom Thiemitzhammer haben den gleichen Vornamen Johann und auch der Name Gebelein ist hier zu finden.

Der Hochofenbetrieb wurde 1865 eingestellt, die Gebäude wurden 1893 abgerissen (siehe Bernstein-Chronik S.183). Es spräche also einiges dafür, dass "unsere Meiler" aus dem Umfeld Thiemitzhammer kamen und sich dann in Räumlas niedergelassen haben.

Hat der Erzabbau evtl. direkt in der Nähe des Hammers, vielleicht im Tageabbau stattgefunden? (Hammerberg, Steinbrüche?), also in keinem Bergwerk?

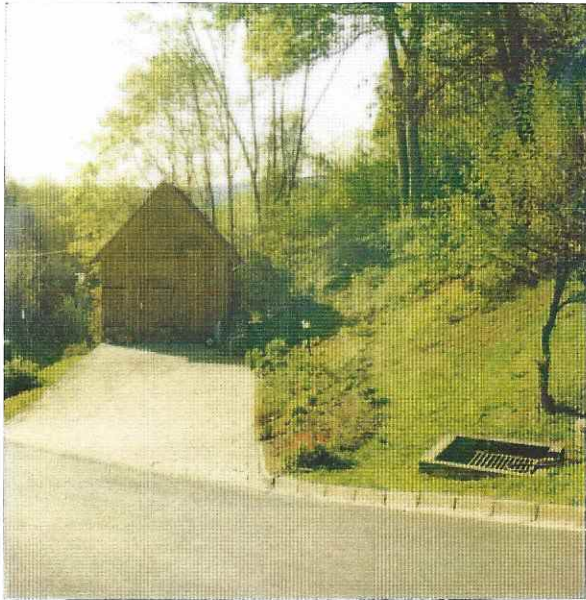
Das sind natürlich alles nur Vermutungen von mir, vielleicht war es auch ganz anders. Mein Interesse ist aber auch allgemein und nicht nur auf die Vorfahren gerichtet.

Interessant ist, dass zum Hammer wohl auch ein Köhlerbetrieb gehörte. Wurde Holzkohle für den Hochofen verwendet? In der Bernstein-Chronik sind dazu folgende Angaben: S.142 "Der Hochofen mit daran befindlicher Köhlerwohnung" und auf S.183 "Das Hammerwerk nebst Köhleranwesen". Das könnte wohl auch ungefähr mit der heutigen Lage der Kohlstatt zusammenpassen, auf der Emil Reuther und sein Vater Hans Reuther ihre Kohlemeiler betrieben haben (siehe Bernstein-Chronik S.218 - 220).

Anmerkung:

Bei der zitierten Bernstein-Chronik handelt es sich um die "Urkundliche Geschichte Gemeinde Bernstein a.Wald" von Hans Silbermann, bearbeitet von Frau Christa Brühn.

Das zitierte Flößerei-Buch hat folgenden Titel und Verfasser: "Die Flößerei in den oberen Talgründen des Einzugsgebietes von Rodach und Wilder Rodach im Frankenwald" von Dieter Blechschmidt.



Grundstücks ehem. Hs. Nr. 4, abgebrochener Elternhaus v. Georg Löhner

25.04.09 Räumlas



Neue Scheune von H. Krügel auf dem Teilgrundstück v. Hs. Nr. 4

23.04.09, Räumlas



Fraux M. Emil R. Regina M.

23.04.09, Räumlas



Überwachener Felsen hinter der neuen Scheune

23.04.09, Räumlas



Emil R.

Frank M.

23.04.09, Räumlas



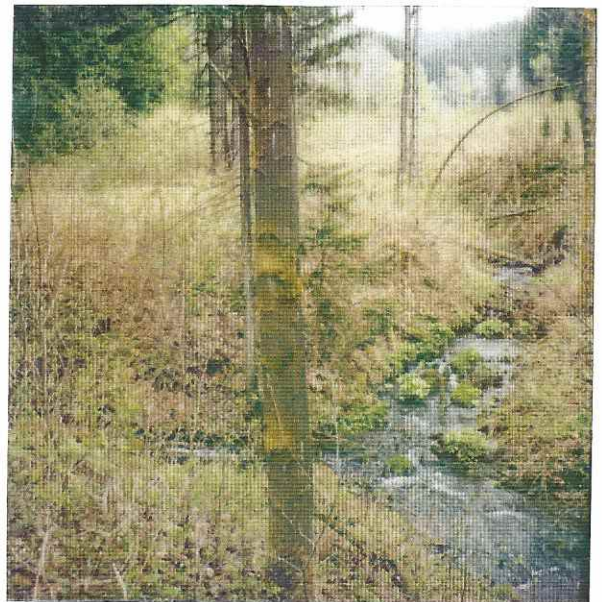
Emil Reuther war uns behilflich

23.04.09, Räumlas



Emil Reuther vor seinem Haus Nr. 15

25.04.09, Räumlas



23.04.09
Straße
Thiemitzbach
Göhrenbach



Gasthof 'Zur Krone' Hs. Nr. 11
Fam. Meiler
23.04.09, Räumlas



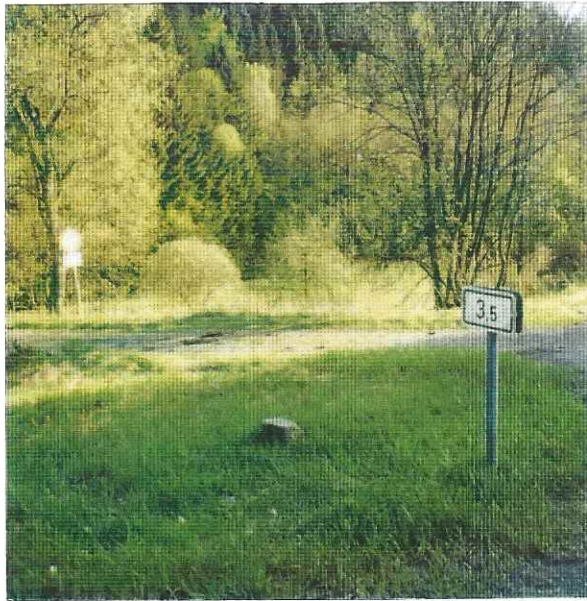
Lore u. Robert Meiler
25.04.09, Räumlas



Familiengruft der Fam. Will
25.04.09, Räumlas



Gruft Fam. Will
Ortseinfahrt von Straßdorf kommend
25.04.09, Räumlas



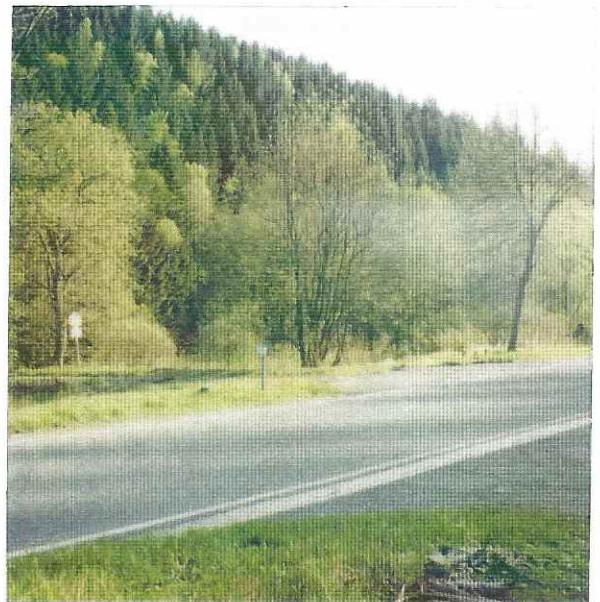
Standortbereich des ehemaligen
Thiemitahammers (lt. Emil R.)
25.04.09, Thiemittal



Standortbereich ehem. Thiemitahammer
zwischen Räumlermühle u. Hint. Thiemita
25.04.09, Thiemittal



Standortber. ehem. Thiemitahammer
a. d. Kreisstr. HO 32
dahinter der Hammerberg
25.04.09, Thiemittal



Standortber. ehem. Thiemitahammer
25.04.09, Thiemittal